

Familien sind vielfältig, deshalb muss eine zeitgemäße Familienpolitik auch alle Familienformen gleichermaßen in den Blick nehmen. Dazu gehören natürlich auch Trennungsfamilien und Patchworkfamilien. Im Zentrum unseres politischen Handelns steht in diesem Zusammenhang das Kind und seine körperliche sowie geistige Entwicklung und Unversehrtheit. Eine gelingende Kindererziehung ist von vielen Faktoren abhängig, weswegen die Bedürfnisse von Kindern immer auch im Einzelnen betrachtet werden müssen.

In erster Linie müssen die Bedarfe des Kindes wahrgenommen und dem Kind zugehört werden. Deswegen erachten wir es als notwendig, dass auch familienunterstützende Maßnahmen auch getrennt lebenden Elternteilen in den Blick nehmen.

Das Thema der Armut und des Armutsrisikos ist in seiner Komplexität zu betrachten. Der Armut von Kindern und Jugendlichen muss besonders Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zudem sind insbesondere Frauen höheren Armutsrisiken ausgesetzt.

Die Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Kindern u.a. in Lügde haben den Eindruck hinterlassen, dass Behördenfehler häufig stattfinden. Insbesondere mögliche Fehler in den Jugendämtern machen einheitliche Standards bei Jugendämtern unabdingbar. Damit eine Behörde ihre komplexen Aufgaben, insbesondere in der Jugend- und Familienhilfe sowie den Kinderschutz, erfüllen kann, braucht sie gut ausgebildetes Personal. Eine gute Aus- und Fortbildung sowie Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes ist notwendig. Die Frage einer Fachaufsicht wird derzeit richtigerweise intensiv diskutiert. Eine unabhängige Ombudsstelle kann eine wichtige Ergänzung im System der Jugend- und Familienhilfe sein.

Bei (familien-)gerichtlichen Verfahren u.a. zwischen getrennt lebenden Elternteilen sollte möglichst immer auch das Kind vom Gericht angehört und in der Abwägung der Entscheidung berücksichtigt werden.

Die Bedarfe der verschiedenen Familienrealitäten in unserer Gesellschaft müssen berücksichtigt werden. Deswegen sind auch zusätzliche Angebote für nicht alleinerziehende Trennungseltern begrüßenswert.